

Predigt am Sonntag, 19.7.2020 zu 5. Mose 7,6-11

Liebe Gemeinde,

heute zeige ich Ihnen hier vorne, auf der Leinwand, 2 Päckchen.
Und möchte Sie fragen:
Wenn Sie eins davon wählen dürften, welches würden Sie nehmen?

Was die Päckchen angeht, bleibt es leider heute bei der theoretischen Überlegung.
Aber das ist nicht immer so! Es gibt etliche Situationen im Leben, wo wir die Wahl haben.

Wenn Sie nachher z.B. in die Pizzeria gehen, haben Sie die Wahl: groß, klein, scharf mit Pepperoni, bunt belegt oder einfach margherita.

Wenn es irgendwann in den Urlaub geht, dann haben Sie, selbst dieses Jahr, eine riesige Auswahl: Berge oder Meer, Nordsee oder in den Süden, Hotel oder Campingplatz?

Wenn's beim Tanz-Abschlussball eine offene Runde gibt, dann dürfen die Herren (oder bei der Damenwahl die Damen) ihren Partner frei auswählen. [So meine ich mich jedenfalls zu erinnern, dass es damals bei mir gewesen ist – ewig her...]

Bürger eines demokratischen Landes wählen ihre Regierung, Personaler wählen neue Mitarbeiter unter den Bewerbern. Und besonders in größeren Städten ist es inzwischen ziemlich normal, dass Christen sich aus dem großen Angebot eine Gemeinde wählen, wo sie dann hingehen.

Und wie wählen wir Menschen?

Kommt aufs Thema an. Aber allgemein gesprochen, würde ich sagen:
Nach Geschmack und Vorliebe. Nach Attraktivität und Sympathie. Nach dem, was am besten „aussieht“, und wovon man sich am meisten Benefit, also den größten Nutzen und Vorteil verspricht. Und ja, vielleicht spielt manchmal auch das Gewissen noch eine Rolle.

Heute lesen wir im Predigttext, wie **Gott** wählt:

Predigttext 5. Mose 7,6-11 (Luther 2017)

Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,

8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.

9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,

10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.



So wählen kann nur Gott!

Jetzt wissen wir es, liebe Gemeinde. So wählt Gott: Er nimmt nicht das große, attraktive, vielversprechende Paket. Er wählt das Kleine, Geringere. Und das auch nicht, weil es klein, aber oho ist. Weil sich daraus ein auch nur irgendwie gearteter Vorteil ergibt.

Nein, Gott sagt selber, wie er zu seiner „Wahl“ kommt: aus lauter Liebe!

Wohlgemerkt, noch einmal: Nicht der Geschmack entscheidet. Auch nicht die Attraktivität und die Sympathie. Die bei uns Menschen, wenn wir von „meinem Geliebten“ und „meiner Auserwählten“ sprechen, durchaus eine Rolle spielen. So, dass wir Menschen unsere Motive durchaus hinterfragen müssten und uns fragen, wie oft es doch um uns geht: Das, was wir uns versprechen... Das, was uns beeindruckt...

Aber Gott ist anders. Gott wählt aus lauter Liebe. Ohne jedes Kalkül. Ohne auch nur irgendein eigennütziges Motiv.

Können wir Menschen das überhaupt?
Wohl nicht.

Aber diese Art, gewählt zu sein, gewollt zu sein, geliebt zu sein –
Ohne Bedingung, ohne Voraussetzung, ohne Leistung,
Das ist genau das, was wir brauchen.

Der dich liebende Gott hat DICH gewählt!

Nun geht es in dem Bibeltext aber ja erstmal nicht um dich und um mich, sondern in erster Linie um das Volk Israel. Das Ganze wäre also auch ziemlich passend zum Israelsonntag.

Und das möchte ich heute auch festhalten: Die erste Erwählung Gottes galt seinem Volk Israel. Und weil Gott treu ist, hat sich das auch nicht geändert und wird sich nicht ändern.

Und trotzdem gehört dieser Text auch in der Bibel der Christen. Ja, so manchen Text, wo es um die Erwählung von Israel geht, verwenden wir ziemlich ungeniert auch als Christen. Nur ein weiteres Beispiel ist der Wochenspruch, den wir vorhin gehört haben: *„Ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen – du bist mein.“*

Ich glaube, es ist gut sich das immer wieder bewusst zu machen – und nach dem Grund zu fragen. Den gibt es nämlich durchaus:

Spätestens mit Jesus Christus ist nämlich klar: Gottes Liebe und Gottes Erwählung macht nicht Halt an den Grenzen Israels! *„Geht hin in alle Welt! Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“* – im Klartext heißt das: Sagt den Menschen auf der ganzen Welt, dass sie von Gott gewollt, geliebt, gewählt sind! Macht es deutlich mit einem Zeichen, das ein für alle Mal gilt! Das Gottes Treue ausdrückt!

Und bis heute tun das Christen auf der ganzen Welt: Taufen und so ein Zeichen für die Liebe Gottes setzen.

Aber tun wirs vielleicht zu oft nur beim Taufen? Und dann vergessen wir uns das immer wieder zu sagen und deutlich zu machen? Und dann geht es uns raus einander auch entsprechend zu achten und anzusehen – entsprechend dieser großen Würde?

Ich denke an den Senior, dem es schwerfällt, an seinem Leben und seinen Möglichkeiten noch etwas vorteilhaft zu finden.

Und an die Teenagerin, die alles tut um attraktiv zu sein, weil sie gewählt werden will.

An den Ingenieur, der schon für viele Posten gewählt wurde aufgrund seiner guten Leistungen – und jetzt in der Rezession doch bangt aussortiert zu werden.

Und an die treue Mitarbeiterin, die ein schlechtes Gewissen hat, weil sie gerade vor lauter Aufgaben nicht so regelmäßig mithelfen kann.

An den Drittklässler, der von seinen Kameraden ausgewählt wurde um geärgert zu werden.

Ich denke an viele, auch an mich.

Denn wir alle brauchen diese Erinnerung, und dürfen hören: „Du bist gewählt, gewollt, geliebt! Ohne Bedingung, ohne Voraussetzung.“

Warum Gottes Wahl KEIN Grund für Einbildung ist

Bedingungslos geliebt – das heißt aber auch: Niemand kann sich da etwas drauf einbilden!

Das ist mein nächster Punkt. Und der ist nicht unwichtig.

Denn auch hier läuft es bei Gott ganz anders als meist bei uns Menschen.

Wir kennen es ja so: Gewählt wird, Erfolg hat, Sympathiepunkte bekommen die Starken, die Leistungsträger, die Attraktiven, die Begabten. Oder die, die es schaffen sich gut zu verkaufen.

Wenn bei Gott der Grund dafür, gewählt zu sein, aber *ausschließlich in seiner Liebe* liegt – dann braucht sich niemand etwas darauf einbilden! Das ändert nichts an der riesigen Würde, die geliebte Gotteskinder haben.

Aber das ändert etwas an der Einstellung gegenüber anderen Menschen. Auf andere herabschauen, anderen die Erwählung absprechen; andere klein machen um selbst besser dazustehen – Das alles geht dann nicht mehr.

Auch in der Bibel erkenne ich hier übrigens einen Lernweg. Ein gutes Beispiel finde ich, ist der Barmherzige Samariter, von dem Jesus erzählt. Von den Juden aufgrund von seiner Herkunft verachtet, verwendet Jesus ihn als positives Beispiel...

Gottes Wahl bleibt nicht ohne Folgen!

Liebe Gemeinde,

wir dürfen heute hören: „Du bist gewählt, gewollt, geliebt!“ Und das ohne Bedingung, ohne Voraussetzung.

Aber: wird das dann ohne Folgen bleiben?

Dazu muss ich noch mal zurück zum Anfang: Wenn Gott einen Menschen, oder sein Volk aus lauter Liebe erwählt – dann ist das nicht wie bei einer Pizza, die man verbraucht und sich schmecken lässt, und dann ist aber auch gut. Und es ist auch nicht wie bei einem Urlaubsziel, wo ich eine gute Zeit habe. Aber nächstes Mal geht es woanders hin.

Nein. Was Gott wählt, ist ein Gegenüber. Seine Wahl zielt auf eine Beziehung! Eine enge, auf Dauer angelegte Beziehung. Und – so viel wissen wir aus menschlicher Erfahrung heraus – Beziehung ist nur dann Beziehung und Erwählung ist nur dann Erwählung, wenn sie mit Leben gefüllt wird.

Beziehungsmäßige Einbahnstraßen funktionieren auf Dauer nicht.

Aus menschlicher Erfahrung heraus wissen wir genauso: in menschlichen Beziehungen gibt es keine Perfektion. Aber es gibt immer die Möglichkeit zu einer guten Reaktion. Und überhaupt: zur Aktion.

Darum hören wir zum Schluss noch einmal:

„Du bist gewählt, gewollt, geliebt! Ohne Bedingung, ohne Voraussetzung. Aber nicht ohne Folgen.“

Es gilt das gesprochene Wort.

© Jörg Hapke 2020

Pfr. Jörg Hapke, Ammerstraße 18, 71522 Backnang-Waldrems, 07191 68527, joerg.hapke@elkw.de